

2132

PREDIGT AM LETZTEN ABEND DES JAHRES

Röm. 5, 1-5

Wieder ist ein Jahr dahin, ein Jahr von der Zeit, die uns gegeben ist zur Vorbereitung auf die Erscheinung unseres HErrn und Heilandes Jesu Christi.

Im Allgemeinen war es ein Jahr voll Unruhe und schwerer Prüfungen unseres Glaubens. Umso mehr fühlen wir uns getrieben, zu rühmen, zu loben und zu danken unserem Gott, dass Er alle Trübsale hat so ein Ende gewinnen lassen, dass wir es konnten ertragen.

Insonderheit muss unser Herz voll Lob und Dank sein gegen Gott, dass Er uns zur Erkenntnis gebracht hat, dass wir in dieser finsternen Zeit im Lichte wandeln können, in dieser ruhelosen, trostlosen Zeit ruhig sein können und reichlich getröstet werden mit dm reichen Tröstungen des Heiligen Geistes. Ja! an jedem Tage des HErrn sollen wir mit immer größerer Innigkeit zu unserem Gott sprechen in der Präfation: „Wir sagen Dir Dank für alle Deine Wohltaten, für die erkannten sowohl als auch für die unerkannten. Vor allem aber, dass Du uns, da wir durch Ungehorsam von Dir abgefallen waren, nicht für immer in der Irre wandeln ließest.“

PREDIGT AM LETZTEN ABEND DES JAHRES

RÖM. 5, 1-5

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

EDITION ALBURY COLLECTION
© CHURCH DOCUMENTS, MICHELSTADT NOVEMBER 2006
PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

So können wir denn als die wiedergefundenen Söhne und Töchter Gottes die Worte des Apostels in neuer Weise auf uns anwenden: „Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern HErrn Jesum Christ; durch welchen wir auch den Zugang empfangen haben im Glauben zu dieser Gnade, darin wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung der Herrlichkeit von Gott.“ Wie wir auch jeden Sonntag vor Gott sprechen können: „Wir preisen Dich für die Hoffnung des ewigen Lebens und der Herrlichkeit, die uns werden soll, bei der Zukunft und in dem Reiche Deines lieben Sohnes.“

Ja! durch Gottes unergründliche Gnade sind wir zurückgebracht in unsere rechte Stellung; wir können und sollen nun wieder in der ersten Liebe stehen und die ersten Werke tun. Dies erwartet der HErr von uns.

[23] Die erste Liebe tut sich kund in der glühenden Sehnsucht nach dem HErrn selbst; und allen denen, die die Erscheinung des HErrn lieb haben, wird die Krone des ewigen Lebens zugesichert. Die ersten Werke tun sich kund in der beständigen Wachsamkeit und in dem immerwährenden Warten und Bereitstehen, den HErrn zu empfangen. Wie der HErr selbst uns auch gebietet: „Lasset eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen, und seid gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten. - So seid nun wacker allezeit und

betet, dass ihr würdig werden möget zu entfliehen diesem allen, das geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohn.“

Eine solche Stunde wie heute, am Jahresschluss, ist nun wohl geeignet, dass wir uns prüfen und uns die Frage vorlegen, wie wir in der Gnade und in dem Glauben, den uns Gott in dieser letzten Zeit von neuem geschenkt hat, gelebt haben und tätig gewesen sind - ob wir in dem vergangenen Jahre den köstlichen Frieden, den Gott von neuem in unsere Herzen und Sinne gelegt hat, immer bewahrt und immer darin bestanden - ob wir immer in der ersten Liebe und in den ersten Werken gestanden haben - ob wir durch unsern HErrn und Heiland, dessen Liebe und Treue wir in so herrlicher Weise von neuem erfahren, immer den Zugang zu allen Gnaden Gottes gesucht und gefunden haben in felsenfestem Glauben - ob es immer unser höchster Ruhm und unsere höchste Ehre war, hier dem HErrn zu folgen in Niedrigkeit, und zu denen zu gehören, die hier in dieser Welt nichts begehren, denen die Welt gekreuzigt ist, die aber ihre Hoffnung setzen auf die zukünftige Herrlichkeit, die Gott geben wird bei der Zukunft Seines lieben Sohnes.

Ach! wir alle werden unsere Augen niederschlagen und mit Scham und Reue bekennen müssen, dass es nicht so gewesen ist. Oft haben wir den Frieden mit

Gott getrübt durch unsere Ungeduld, durch Zweifel und Misstrauen in Seine Leitung - auch den Frieden mit den Brüdern, ja, wohl mit den nächsten Hausgenossen nicht bewahrt; und wenn kein Friede ist mit den Brüdern, dann ist auch kein Friede mit Gott.

In solchem Zustand ist dann auch der Zugang zu den Gnaden Gottes für uns verschlossen. Da fühlt man auch nicht die Ehre noch den Ruhm, zu denen zu gehören, die hier verachtet sind, weil sie ihre Hoffnung setzen auf etwas, das noch gar nicht da ist, auf die zukünftige Herrlichkeit. Da rühmt und jauchzt man nicht vor seinem Gott, der uns zu so großer Herrlichkeit berufen hat, dass wir gleich sein sollen Seinem lieben Sohne. Da ist auch nicht die glühende Sehnsucht nach dem HErrn; da kann man auch nicht wachen und warten und sich bereiten auf Sein Kommen; da fehlt wieder die erste Liebe und die ersten Werke, - ja, wenn man nicht bald umkehrt, dann wird es wieder ganz finster.

[24] Da findet man es gar so schwer, auf den HErrn so lange zu warten, da wird man verdrossen, da fängt man an zu sagen: es dauert doch auch gar zu lange; wer weiß, ob es auch wirklich so nahe ist. - Ja, da kommt man denn in bittere Anfechtung und schwere Versuchung.

Ach Geliebte! Wäre Gottes Treue nicht so groß und Seine Gnade nicht alle Morgen neu, wo wären wir?

Wir erfahren so recht die Wahrheit der Worte im 103. Psalm: „Er handelt nicht mit uns nach unseren Sünden und vergilt uns nicht nach unserer Missetat. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, waltet Seine Gnade über die, so Ihn fürchten. So fern der Morgen ist vom Abend, lässet Er unsere Übertretungen von uns sein. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der HErr über die so ihn fürchten. Denn Er kennt, was für ein Gemächte wir sind, Er gedenket daran, dass wir Staub sind!“ Ach ganz gewiss! Das sind die Erfahrungen, die wir gemacht haben mit uns und unserem Gott auch in dem vergangenen Jahre; denn hätte Gott mit uns verfahren wollen nach unseren Sünden, so wären wir alle nicht hier.

Darum, Geliebte, wenn wir uns auch sehr schämen müssen über unsere Torheit und Sünde - so lasset uns doch bei Ihm bleiben, der uns dennoch lieb hat, der uns dennoch gerecht macht. Lasset uns freudig und in fester Zuversicht des Glaubens aufschauen zu Dem, der unsere Gerechtigkeit ist, der alle unsere Sünden getilgt hat, der Friede gemacht hat zwischen den Menschen und Gott, der selbst unser Friede ist.

O glaubet es alle, der Zugang zu allen Gnaden Gottes steht uns dennoch offen.

Wer könnte uns den Zugang zum Vaterherzen Gottes verschließen? Ist nicht unser Heiland selbst der lebendige Weg? Durch Ihn kommen wir zum Vater. Er ist unser Hoherpriester, der uns auf dem Herzen trägt und für uns bittet; und Seine Bitten finden allezeit Erhöhung. Seine Fürbitte ist es auch gewesen, die uns getragen und bewahrt hat in dem vergangenen Jahre.

O, darum lasset euch nicht niederdrücken, weder durch die listigen Angriffe Satans noch durch die Sorgen der Nahrung, noch durch die große Not dieser Zeit. Lasset euch nicht niederdrücken: fasset neuen Mut, blicket auf zu dem HErrn, der eure Hülfe und Stärke sein will; blicket auf mit freudigem Auge, wenn auch Tränen der Reue darin funkeln.

Blicket mit neuer Freude auf das Ziel, auf das herrliche Ziel! Ja, rühmet euch der Herrlichkeit, wozu wir alle berufen sind durch Jesum Christum.

Diese Herrlichkeit ist nahe, und wir werden sie durch die Gnade [25] Gottes gewisslich erreichen. Niemand kann sie verdienen durch seine guten Werke, sondern sie wird denen, die da glauben, aus Gnaden frei geschenkt.

O, darum alle, die ihr in Anfechtung stehet, alle ihr, denen der Feind, der Lügner von Anfang, in Stunden der Angst und Anfechtung vielleicht schon zugeflüstert hat: wer weiß, ob die Herrlichkeit auch für dich da ist? lass du nur die Anstrengung sein, du kannst es doch nicht erreichen, deine Lage ist eine zu schwierige; oder wer weiß, ob das überhaupt schon jetzt kommt, ihr werdet doch wohl noch alle sterben müssen? zuletzt, wer weiß, ob es überhaupt wahr ist? - o, raffet euch auf, lasset euch euern Anteil an der Herrlichkeit nicht rauben. Erkennt die Höhe und den Ruhm eures Berufs. Glaubet Gott!

Denket der Tage, wo ihr durch die Evangelisten zuerst hörte die frohe Botschaft von dem Kommen des HErrn; welche Freude war da in euren Herzen; wie habt ihr da Gott gedanket, wie wäret ihr da so voll Verlangen und so selig! Sehet, nun hat uns der HErr noch mancherlei Erfahrungen machen lassen, Erfahrungen über unsere große Schwachheit und Gebrechlichkeit. - Diese Erfahrungen sollen uns allen zum Besten dienen, damit wir dahin kommen, dass wir unsere Hoffnung und unser Vertrauen ganz allein auf Den setzen, der allein in uns alles in allem sein will.

Kommet, lasset uns am Schlusse dieses versuchungsreichen Jahres den HErrn loben, der uns glücklich hindurch gebracht hat. Lasset uns sprechen: „Lobe

den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir gutes getan hat, der dir alle deine Sünden vergibt und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Lobet den HErrn und merket auf Seine Gebote, so wird euer Friede sein wie ein Wasserstrom und eure Gerechtigkeit wie Meereswellen.“ (Jes. 48, 18)

Ja, Geliebte, dann kommen wir dahin, dass wir uns nicht allein rühmen der Herrlichkeit, die Gott geben soll, sondern wir rühmen uns dann auch der Trübsale, die über uns kommen.

Sehet, unsere Brüder, die das Werk des HErrn jetzt nicht erkennen werden, wie wir aus dem Worte Gottes wissen, durch die große Trübsal zur Erkenntnis kommen und in das Reich der Herrlichkeit eingehen. Werden sie nachher nicht voll Dank und Preis sein gegen Gott auch für die Trübsale?

Wir sollen vor dieser großen Trübsal bewahrt bleiben, sollen vorher gerettet werden; das ist eine felsenfeste Verheißung des HErrn.

Halten wir uns denn nun für so vortreffliche und so heilige Menschen, dass wir unser Ziel so ganz ohne Trübsal erreichen könnten? Ach! Jeder [26] Einzelne wird es nur zu gut wissen, dass wir gar nicht solche

Vortreffliche und Heilige sind, dass Gott große Geduld mit uns haben muss. So muss denn auch Trübsal über uns kommen, damit wir völlig geläutert und gereinigt werden.

Uns gilt insonderheit das Wort des Propheten Maleachi: „Er wird sitzen und schmelzen und das Silber reinigen. Er wird die Kinder Levi reinigen wie Gold und Silber.“ So reinigt der HErr jetzt Sein Werk, nämlich uns. Er reinigt mit aller Weisheit, Liebe und Vorsicht. Ein Goldschmied bringt das Gold ins Feuer, um es zu läutern - und er schlägt es dann, nicht um es zu Zerschlagen, sondern damit es die rechte Gestalt gewinne. Dies dünket uns Trübsal.

Es ist uns in früheren besseren Tagen oft geredet von schweren Prüfungen, die noch über uns kommen werden in der allerletzten Zeit. Nun, diese Prüfungen sind gekommen, und wir stehen mitten darin.

Diese Prüflingen sind so zu sagen schon die ersten Tropfen voll der großen Trübsal, die in schrecklich drohenden Wolken sich ankündigt und in welche unsere Brüder kommen müssen, weil sie nicht hören wollen. Diese Prüfungen haben den Zweck, uns völlig zu läutern und eilend zu bereiten; denn die Zeit ist nunmehr sehr kurz. Es ist die allerletzte Zeit.

Doch vor allen Dingen sollen die Trübsale bei uns die völlige Geduld hervorbringen. Schon Salomo sagt: „Ein Geduldiger ist besser denn ein Starker.“ Wer geduldig ist, der ist weise - wer aber ungeduldig ist, der offenbart seine Torheit. Wer denkt hierbei nicht an die klugen und an die törichten Jungfrauen?

Darum „wohl dem, den Du, HErr, züchtigst und lehrest ihn aus Deinem Gesetz, dass er Geduld habe, wenn es übel gehet.“ (Psalm 94, 12-13).

Der Apostel spricht: „Geduld ist euch not, dass ihr den Willen Gottes tut und die Verheißung empfanget“ (Hebräer 10, 36). Der HErr Jesus spricht: „Das aber auf dem guten Lande sind die das Wort hören und behalten in einem feinen guten Herzen und bringen Frucht in Geduld.“ (Luk. 8, 15). Sehet, Geliebte, schon in den Verhältnissen dieses Lebens ist ein ungeduldiger Mensch nicht zu brauchen; ein Ungeduldiger führt keine Aufgabe, keine Arbeit zu Ende - ihm dauert es zu lange, oder er verliert den Mut.

Wie kann nun ein Ungeduldiger in das Reich Gottes kommen? Darum sagt auch der HErr: „Dieweil du behalten hast das Wort Meiner Geduld, so will Ich auch dich behalten vor der Stunde der Versuchung, die kommen wird über den ganzen Weltkreis, zu versuchen die da wohnen auf Erden.“ Wie ermahnt der hl. Jako-

bus die Armen, die da [27] übervorteilt und geplagt werden, wie ermahnt er sie zur Geduld, zur Ausdauer, zum Vertrauen auf Gott! „So seid nun geduldig, lieben Brüder, bis auf die Zukunft des HErrn. Siehe, ein Ackermann wartet auf die köstliche Frucht der Erde, und ist geduldig darüber, bis er empfangen den Morgenregen und Abendregen. Seid ihr auch geduldig und stärket eure Herzen; denn die Zukunft des HErrn ist nahe. Seufzet nicht wider einander, liebe Brüder, auf dass ihr nicht verdammet werdet; siehe, der Richter ist vor der Tür.“

Lasset uns denn alle Trübsal, die über uns gekommen ist und noch kommen wird, dazu dienen, dass wir in der Geduld und Ausdauer fest und unbeweglich werden.

Lasset uns alles in Geduld und in kindlichem Vertrauen zu Gott, der unser Vater ist, tragen, so wird uns eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit daraus erwachsen; wir werden dann erfahren die Wahrheit der Worte: „Aus sechs Trübsalen wird dich der HErr erretten, und in der siebenten wird dich kein Übel anrühren“ (Hiob 5, 19).

Darum seid getröstet, alle ihr Betrübten und Angefochtenen, ihr Leidenden, Kranken und Elenden - seid getröstet, der HErr und Heiland, der zur Rechten Got-

tes sitzt, der alle Gewalt hat im Himmel und auf Erden: Er weiß, wie es euch gehet, Er hat wahres Mitleid mit allen Menschen, Er kennt alle eure Not und alle eure Schmerzen; Er hilft euch auch. Er kann auch die Not und Trübsale nicht gleich von uns nehmen - wir würden ja sonst das nicht lernen, was wir lernen müssen, wenn wir in die Herrlichkeit eingehen wollen. Wir müssen Geduld haben, wir müssen Erfahrung haben, wir müssen Hoffnung haben, und dies alles kommt aus Trübsal. Der HErr hilft uns nach Seiner Weisheit. Der Goldschmied nimmt das Gold aus dem Feuer, wenn es lauter ist; er hört auf darauf zu hämmern, wenn es die richtige Gestalt hat. So wird auch uns der HErr, unser Meister, die Trübsal abnehmen, wenn wir bereit sind. Ja, Er wird uns vor der großen Trübsal bewahren.

Aber Er hilft uns auch jetzt schon herrlich. Er hilft uns das tragen, was Er uns auflegen muss; Er legt Seine Hand unter und macht uns die Last leicht; ja. Er füllet unsere Herzen mit Freude und Friede mitten in Trübsal. Wenn wir nur im Vertrauen zu Ihm alles aus Seiner Hand nehmen, bei Ihm bleiben, in Geduld bei Ihm ausharren: da lernen wir dann auch Geduld haben mit unserem Bruder, da sind wir dann nicht rau und hart gegen den, der uns vielleicht beleidigt hat; auch nicht hart und kalt gegen den, der uns um Hilfe anspricht.

Das alles soll die Trübsal bei uns zuwege bringen. Darum ruft uns auch der Apostel zu: „Seid geduldig in Trübsal;“ und der HErr selbst, [28] wo Er von der letzten Zeit redet: „Fasset eure Seelen in Geduld.“ Wer in Geduld ausharret, der wird das Ziel gewiss erreichen. Darum spricht der Geist Gottes schon durch Salomo: „Das Ende eines Dinges ist besser denn sein Anfang. - Ein geduldiger Geist ist besser denn ein hoher Geist.“ Warum? Weil ein Geduldiger das herrliche Ende erreicht, ein Ungeduldiger nicht.

Durch Leiden und Trübsal wird der Mensch geduldig; da lernt man warten auf den HErrn, der allein helfen kann; da wird man innerlich geläutert und bereitet auf den herrlichen Tag, wo die Erlösungstunde schlägt bei der Erscheinung des HErrn.

Geliebte! Es kommt also nicht bloß darauf an, dass wir Trübsal haben, sondern es kommt darauf an, wie wir sie ertragen, und was sie uns bringt. Im Text heißt es: Trübsal bringt Geduld. Dann heißt es: Geduld bringt Erfahrung. Wer also in Geduld ausharret, der erfährt immer die Hilfe des HErrn. Da werden köstliche, selige Erfahrungen gemacht. Da werden die seligen, reichen und erquickenden Tröstungen des Heiligen Geistes erfahren, Erfahrungen, die man keinem mitteilen kann, Erfahrungen, von denen außer den Kindern Gottes niemand etwas weiß.

Durch Trübsal und Geduld wird man ein erfahrener Christ, ein erfahrenes, brauchbares Werkzeug in der Hand des HErrn.

Wissen wir nicht, dass der HErr jetzt uns bereiten will zu den heiligen Dienstleistungen, die wir tun sollen im Reiche Gottes? Darum müssen wir vor allen Dingen lernen, allein auf Ihn zu sehen und zu vertrauen, auf Ihn, der allein alle Kraft hat und alle Kraft gibt, der allein helfen kann.

Wie oft kommen wir in Lagen, wo es nach menschlichem Dafürhalten keinen Ausweg mehr gibt, wo es scheint, als ob wir unterliegen und zu schanden werden müssten: - da, plötzlich tritt die Hilfe des HErrn ein, oft von einer Seite, von wo wir es am allerwenigsten erwarteten. Das sind dann Erfahrungen, die uns befestigen im Vertrauen, die uns füllen mit neuem Vertrauen zu Gott. Da erinnern wir uns der Worte des Apostels: „Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat.“ In wie viel Not hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet? Wer in allen schwierigen Lagen in Geduld verharret auf die Hülfe des HErrn, den kann der HErr nicht lassen; der wird geläutert und innerlich bereitet für das Reich Gottes; denn durch Leiden und Trübsale, die wir in Geduld ertragen, gehen wir ein in das Reich Gottes.

Es ist, die gnädige Liebesabsicht des HErrn, dass wir tüchtig und brauchbar werden für unsere Stelle im Reiche der Herrlichkeit. Wir [29] wissen es aus dem Worte des HErrn, dass wir berufen sind zu Königen und Priestern der zukünftigen Welt; wir sollen also mit Christo und unter Ihm regieren, sollen über andere gesetzt werden, nicht zum Zerstören, sondern zum Segen, zum Trost, zum Helfen und Erretten, zum Frieden.

Hierzu gehört vor allen Dingen Erfahrung. Als Moses Älteste und Richter in Israel setzte, da sprach er: Schaffet her weise und erfahrene Leute. Wie viel mehr werden die weise und erfahren sein müssen, die unter dem wahren Mose das geistliche Israel richten und regieren sollen? Nicht eine angelernte Wissenschaft dieser Welt ist nötig, sondern praktische Erfahrungen, die man gemacht hat im geistlichen Leben, im Glauben, in Trübsal und Geduld.

Man muss selbst alles durchgemacht haben, wie es ja schon in den Geschäften und Verhältnissen dieses Lebens ist. Ein Mensch, der viel in schwierigen Lagen war und dadurch viel erfahren hat, der kann mit seiner Erfahrung anderen zu Hilfe kommen. Ist doch der Sohn Gottes vom Himmel gekommen, mitten in unsere Schwierigkeiten hinein: Er hat all die unseligen Folgen unserer Sünden getragen, hat all das Elend durchlebt, hat alles in schrecklicher Weise erfahren müssen,

unendlich viel mehr als wie je ein armes, gequältes Menschenherz erfahren kann; denn Er hat nicht bloß die Sünden und die Folgen der Sünden eines Menschen getragen, sondern die der ganzen Menschheit.

In jenen Tagen, den Tagen Seines Fleisches, hat Er Gebet und Flehen mit starkem Geschrei und Tränen geopfert zu Dem, der Ihm von dem Tode konnte aushelfen; und Er ist auch erhört, darum dass Er Gott in Ehren hatte. Sehet, Dieser selbe ist nun unser Hoherpriester, Er steht vor dem ewigen Vater und bittet für uns im wahrhaftigen Mitleid mit uns.

Er weiß, wie einem armen, bekümmerten Menschenherzen zu mute ist; denn Er ist allenthalben versucht, gleich wie wir, doch ohne Sünde. Er ist der Engel aller Seiner Gemeinden, der Engel der ganzen Kirche; Er trägt alle auf Seinem Herzen und kennt jeden Einzelnen und seine Lage.

Sehet, Dieser ist es, von Dem alles kommt, was uns begegnet.

Dieser ist es, der uns schmilzt, läutert und reinigt, der uns durch Trübsal und Leiden bereitet für Seine Herrlichkeit.

Zu Ihm, dem Gnädigen und Barmherzigen, der aus Erfahrung weiß, wie uns zu mute ist, zu Ihm sollten wir kein Vertrauen haben? Da sollten wir ungeduldig werden? Wo sollten wir denn die Erfahrung herbekommen, wenn wir nicht stille halten und geduldig ausharren bei Ihm bis ans Ende?

[30] Erfahrung bringt Hoffnung.

Wenn der HErr uns heute aus Trübsal, Not und Gefahren errettet, (ach, und wir sind ja immer umgeben von unzähligen Gefahren!) so haben wir dadurch desto fester die Hoffnung, dass Er uns auch morgen und immerdar erretten und bewahren wird.

Durch die ausdauernde Geduld in aller Trübsal machen wir immer von neuem Erfahrungen der göttlichen Güte, Barmherzigkeit und Hilfe. Dadurch werden wir immer mehr befestigt in der seligen Hoffnung auf die Hilfe des HErrn und kommen dahin, dass wir auch in den verzweifeltsten Lagen, Nöten und Bedrängnissen die Hoffnung und das Vertrauen nicht verlieren. Wir kommen dahin, dass wir, trotzdem auch die Wellen der Trübsal drohen über uns zusammen zu schlagen, doch verharren in fröhlicher Zuversicht und in geduldiger Hoffnung, auch da noch der Worte des Apostels gedenkend: „Seid fröhlicher Hoffnung.“

Der HErr lässt die Seinen nicht! Er prüft wohl unseren Glauben, ja. Er wird unsern Glauben, unser Vertrauen, unsere Festigkeit bis aufs äußerste prüfen, - nicht um uns zu ängstigen, sondern um uns völlig bereit und würdig zu machen, um uns zu vollenden. Plötzlich, wenn die Not am größten ist, wird Seine Hilfe, die ewige Erlösung, eintreten. Dies ist unser Glaube, Zuversicht und Hoffnung - unsere Hoffnung, die gegründet ist auf viel Erfahrung.

In dieser Hoffnung und Zuversicht sprechen wir auch mitten in Trübsal ganz getrost mit dem Psalmisten: „Meine Seele, sei du nur stille zu Gott, denn Er ist meine Hoffnung.“ Wohl fühlen wir unser Elend; denn in der Trübsal haben wir auch erfahren, wie schwach, wie unzuverlässig wir sind und wie sündig; wie bald wir das Vertrauen und den Frieden verlieren. Aber wir hoffen auf Gott, und der Geist Gottes spricht durch den Psalmisten: „Die Hoffnung der Elenden wird nicht verloren sein.“ Wir können uns selber nicht helfen, wir können unsere Lage nicht ändern - auch dies erfahren wir durch Trübsal. Aber der Geist des HErrn spricht durch den Propheten Jesaja: „So ihr stille wäret und hofftet, so würde euch geholfen;“ und im Text spricht der Apostel: „Hoffnung lässt nicht zu schanden werden.“ O, diese selige stille Hoffnung auf den HErrn, sie lässt nicht leer ausgehen.

O, dass es dem Feinde nicht gelingen möchte, uns in unserer Hoffnung zu schwächen, in unserer seligen Hoffnung der Herrlichkeit, die an uns offenbar werden soll bei der nahen Erscheinung des HErrn.

O, dass wir nicht anfangen zu sprechen: „Mein HErr kommt noch lange nicht.“ Darum schreibt auch Paulus an die Epheser: „Ich höre nicht auf zu danken für euch, und gedenke eurer in meinem Gebet, dass der Gott unseres HErrn Jesu Christi, der Vater der Herrlichkeit, gebe [31] euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu stiller Selbsterkenntnis, und erleuchtete Augen eures Verständnisses, dass ihr erkennen möget, welches da sei die Hoffnung unseres Berufs, und welcher da sei der Reichtum Seines herrlichen Erbes an Seinen Heiligen.“

Insonderheit du, geliebte Jugend, ihr Jünglinge und Jungfrauen, die ihr noch nicht die Erfahrung habt: gegen euch richtet der listige Feind, der Lügner, seine Angriffe ganz besonders. Da führt er eine verführerische Sprache, so, als ob er euer Freund wäre. Da schildert und zeigt er euch die Lustbarkeiten und Vergnügungen dieser Welt und Zeit als ganz unschuldige Dinge, die ganz ungefährlich seien, die ja doch keine Sünde seien. Da zeigt er euch die Herrlichkeit dieser Welt in so schimmerndem Glanze; aber er verschweigt euch, dass es nur ein Schimmer ist von Goldschaum, darunter

nichts als Täuschung ist, nichts als Elend, Tränen und Jammer. Doch wer sich verlocken lässt, der wird verderbet an Leib und Seele.

O, darum höret die gottseligen Ermahnungen eurer Eltern, eurer Lehrer und Seelsorger, ziehet Vorteil aus ihren Erfahrungen.

O, ihr Jünglinge und Jungfrauen, sehet, euch hat der HErr ganz besonders lieb. Selig der, der durch Gottes Fügung von Jugend auf die heilige Schrift weiß. O, betrübet den HErrn nicht, dass ihr es wohl wisset, aber nicht tut. Liebet Den von ganzem Herzen, der Sein Blut für euch vergossen hat. Folget Ihm nach, dann werdet ihr bewahrt bleiben vor all den schlimmen Erfahrungen, die da gemacht werden im Dienste der Welt. Ja, bekehret euch von ganzem Herzen zu dem HErrn, eurem Gott, und habet Ihn lieb! Die Liebe zu Gott wird euch bewahren vor Sünde. O Geliebte! euch, die ihr in der Gemeinde aufwachset, die ihr allen den herrlichen Gottesdiensten von Kind an beiwohnet, die ihr die vielen Belehrungen der Diener des HErrn, das Wort Gottes jeden Morgen und jeden Abend zu Hause höret: euch droht die große Gefahr, dass ihr euch daran gewöhnt, doch den HErrn nicht lieb habt, und nicht von Herzensgrund zu Ihm bekehret seid. Ist dies nicht leider schon oft genug offenbar geworden?

O, darum bekehret euch von ganzem Herzen zu dem HErrn, eurem Erlöser und Heiland, und bewahrt Ihm immer den Ehrenplatz in eurem Herzen.

Liebe Kinder, wisset es doch, dass euch die ganze Welt mit all ihrer Herrlichkeit gehört; ihr sollt sie ja besitzen, ihr sollt euch freuen, ihr sollt Vergnügen die Fülle haben. Aber nicht jetzt, wo alles durch die Sünde vergiftet ist, so dass, wer davon genießt, vor vielen bitteren Täuschungen und vielen Schmerzen nicht bewahrt bleiben kann. Ihr sollt sie besitzen, wenn sie gereinigt und geläutert ist, wo sie dann auch viel schöner sein wird, wo wir selbst den sterblichen und sündigen Lew nicht mehr tragen werden. Dann werden sich alle Kinder Gottes freuen, ja, die ganze Kreatur wird sich mit ihnen freuen ewiglich, in Friede und Gerechtigkeit, ohne die Bitterkeit der Sünde.

Liebe Kinder, was wollt ihr? wollt ihr euch jetzt eine kurze Zeit freuen an den Dingen, wie sie jetzt sind, und Schaden leiden an Leib und Seele, und nachher ewig elend, arm und ausgeschlossen sein von der Freude der Kinder Gottes? oder wollt ihr jetzt noch eine kurze Zeit [32] entsagen allem, was die Welt euch bietet, und dafür alle eure Kräfte dem HErrn, eurem Erlöser, widmen in Seinem heiligen Werk, und darnach bald ewig teilhaben an der großen Herrlichkeit, die Gott gibt bei der Zukunft Seines Sohnes?

O, wer wollte nicht von Herzen sprechen: Ja, HErr, hier bin ich, nimm mich hin, ich gebe Dir Leib und Seele zum Opfer: mache Du es lebendig und heilig und Dir wohlgefällig.

So lasset uns denn das alte Jahr beschließen mit innigem Dank gegen Gott, und das neue beginnen mit geduldiger Zuversicht und freudiger Hoffnung. Lasset die Freude vorherrschen in eurem Herzen, in euren Wohnungen, nicht die Freude der Kinder dieser Welt, sondern die Freude der Kinder Gottes, die Frieden haben mit Gott und sich rühmen der zukünftigen Herrlichkeit; in deren Herzen Jesus Christus selbst ist, die Hoffnung der Herrlichkeit. Und wer betrübt einhergeht, gebeugt und traurig ist, der sei nicht traurig wie die, die keine Hoffnung haben: denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, welcher uns gegeben ist.

Bleiben wir in dieser Liebe! dann werden uns auch im neuen Jahre alle Dinge zum Besten dienen müssen; denn das ist die Liebe, die alles verträgt, die alles glaubet, die alles hoffet, die alles duldet, die nimmer aufhört. In dieser Liebe werden wir imstande sein, bei dem HErrn auch in der dunkelsten Stunde der Prüfung auszuharren, bis zum herrlichen Morgen der Auferstehung.

In dieser Liebe werden wir die Hoffnung der Herrlichkeit nicht aufgeben, auch nicht im tiefsten Elende.

Hoffnung aber lässt nicht zu schanden werden.

Amen.